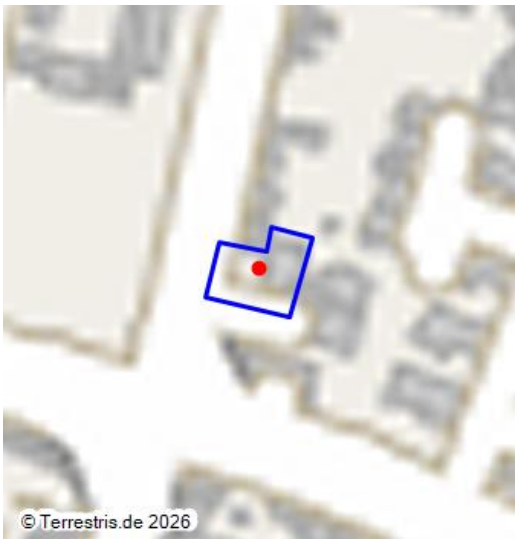
Schule Weilerstraße in Esch

Schlagwörter: Schulgebäude, Rathaus
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege
Gemeinde(n): Köln
Kreis(e): Köln
Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Das ehemalige Schulgebäude an der Weilerstraße 8 in Köln-Esch wurde ab 1882 errichtet und 1893 eröffnet. Der traufständig zur Weilerstraße ausgerichtete Ziegelbau diente bis in die 1960er Jahre als Schule und anschließend zeitweise als Rathaus der Gemeinde Sinnersdorf.

Schulneubau im Zeichen des Kulturkampfes
Architektur und Ausstattung
Vom Schulhaus zum Rathaus
Kulturhistorische Bedeutung
Hinweise

Schulneubau im Zeichen des Kulturkampfes

Die Entstehungsgeschichte der Schule steht im Zusammenhang mit den Auseinandersetzungen um den Einfluss von Kirche und Staat auf das Schulwesen während des sogenannten Kulturkampfes. Mit dem preußischen Schulaufsichtsgesetz von 1872 wurde die staatliche Aufsicht über das Schulwesen gestärkt. Zuvor bestanden insbesondere auf dem Land enge personelle und räumliche Verbindungen zwischen Schule und Kirche. Die kirchliche Hoheit wurde in zwei Punkten deutlich: Erstens war der Lehrer in der Regel gleichzeitig Küster und konnte sein geringes Gehalt mit dieser Tätigkeit aufbessern. Zweitens lag die Schule, wie am Beispiel der Alten Escher Schule ersichtlich, in direkter räumlicher Nähe zur Kirche.
Diese kulturpolitischen Auseinandersetzungen wirkten sich in Esch unmittelbar auf die Standort- und Architektenwahl für das neue Schulhaus aus. Obwohl neben dem Pfarrhaus ein kostenlos zur Verfügung gestelltes Grundstück vorhanden gewesen wäre, entschied man sich 1882 für den Erwerb eines Grundstücks am damaligen Ortsrand, der weiter von den kirchlichen Einrichtungen entfernt lag. Auch bei der Wahl des Architekten spielte die Frage der Deutungshoheit eine Rolle. Eigentlich war der insbesondere im Kölner Kirchenbau tätige Architekt Heinrich Nagelschmidt favorisiert worden. Wegen dessen Nähe zum kirchlichen Bauwesen entschied man sich jedoch für den Kommunalkreisbaumeister Heinrich Müller. Von seiner Beauftragung versprach man sich eine Vereinfachung des Genehmigungsverfahrens.
Der Schulneubau wurde über einen Kredit finanziert (Beines 2008).

Architektur und Ausstattung

Für den Bau wurden überwiegend Ringofenziegel verwendet. Sie lieferte der Worringer Ziegelfabrikant und Bauunternehmer Wilhelm Becker, der zugleich die Bauleitung übernahm. Die Gestaltung des Schulhauses berücksichtigte zeitgenössische Anforderungen an Hygiene, Belichtung, Belüftung und Feuersicherheit. Große und zahlreiche Fenster sorgten für Licht und Luft in den Unterrichtsräumen. Im Erdgeschoss befanden sich zwei Klassenräume, im Obergeschoss ein weiterer Klassenraum und zwei Lehrerwohnungen. Das Treppenhaus erhielt eine große Freitreppe.
Die Ziegelfassade wurde durch verschiedene Schmuckelemente gegliedert. Dazu gehören ein sogenanntes „Deutsches Band“, gelbe Stichbögen über den Fenstern sowie „Mettlacher Platten“ der Firma Villeroy & Boch unterhalb der Fenster. Die Eingangssituation wird durch einen Ziergiebel hervorgehoben (Beines 2008).

Vom Schulhaus zum Rathaus

Die Schule besaß einen über das Dorf Esch hinausreichenden Einzugsbereich, denn bis zur Errichtung der Volksschule in Pesch im Jahr 1909 besuchten auch die dort lebenden Kinder die Schule in Esch. Während beider Weltkriege wurde zeitweise Militär im Schulgebäude einquartiert. 1945 schließlich war die ursprüngliche Inneneinrichtung weitestgehend zerstört (Beines 2008).
Nach Wiederaufnahme des Schulbetriebs und vor dem Hintergrund steigender Bevölkerungszahlen im Zuge der Suburbanisierung im „Speckgürtel“ von Köln wurde in den Jahren 1954/55 ein Erweiterungsbau notwendig. Rund zehn Jahre später kam auch dieser an seine Grenzen, sodass 1964 die Aufgabe des Schulstandorts beschlossen wurde. 1967 wurde im Neubaugebiet Martinusstraße / Amselweg die neue katholische Grundschule „Konrad Adenauer“ eingeweiht (Beines 2008). Damit verlor das Gebäude an der Weilerstraße seine ursprüngliche Funktion.
Nach Aufgabe der schulischen Nutzung wurde das ehemalige Schulhaus als Rathaus und Amtssitz der 194 gebildeten selbstständigen Gemeinde Sinnersdorf genutzt. Zu ihr zählten Auweiler, Esch, Orr, Pesch, Sinnersdorf und Gut Stöckheim. Das Rathaus blieb bis zur kommunalen Neugliederung zum 1. Januar 1975 und der Gründung der Gemeinde Pulheim mit Amtssitz in Pulheim. Esch kam zu Köln.

Kulturhistorische Bedeutung

Schulgebäude besitzen kulturhistorische Bedeutung als bauliche Zeugnisse der Entwicklung des Bildungswesens und der jeweiligen pädagogischen und gesellschaftlichen Vorstellungen. Ihre Entstehung und Verbreitung dokumentieren die Entwicklung von einer zunächst nur begrenzten schulischen Bildung unter kirchlicher Organisation hin zu einem zunehmend staatlich geregelten Schulwesen. Schulen sind zudem ortsbildprägende öffentliche Gebäude, welche die Sozial- und Entwicklungsgeschichte einer Gemeinde dokumentieren.
Die Schule Weilerstraße ist bauliches Zeugnis der Entwicklung des öffentlichen Schulwesens und der damit verbundenen gesellschaftlichen und politischen Veränderungen im ausgehenden 19. Jahrhundert. Seine Entstehung dokumentiert insbesondere die Neuordnung des Verhältnisses von Staat, Kommune und Kirche im Schulwesen während des Kulturkampfes. Die bewusste Standortwahl abseits des Pfarrhauses und die Entscheidung gegen einen eng mit dem Kirchenbau verbundenen Architekten machen diesen abstrakten politischen Konflikt auf lokaler Ebene räumlich und baulich nachvollziehbar. Zugleich dokumentiert das Gebäude die zeitgenössischen Anforderungen an einen modernen Schulbau und die repräsentative Fassadengestaltung verweist auf die zunehmende Bedeutung, die öffentlichen Schulbauten im ausgehenden 19. Jahrhundert beigemessen wurde.
Die Schule an der Weilerstraße dokumentiert insbesondere zwei wichtige Phasen staatlich-kommunaler Schulinfrastruktur im ländlichen Umfeld von Köln: Den Ausbau des staatlich geprägten Volksschulwesens im ausgehenden 19. Jahrhundert vor dem Hintergrund der Bevölkerungszunahme im Verlauf der Industrialisierung und mit der Folgenutzung als Rathaus die kommunale Neuorganisation als Folge des starken Bevölkerungswachstums im Kölner Umland im Zuge der Suburbanisierung der 1960er Jahre.

Hinweise

Das Objekt „Schule Weilerstraße in Esch“ ist seit 1980 eingetragenes Baudenkmal (Denkmalliste der Stadt Köln Nr 519).
Das Objekt „Schule an der Weilerstraße“ ist wertgebendes Merkmal des historischen Kulturlandschaftsbereichs Haus Orr, Esch, Auweiler (Kulturlandschaftsbereich Regionalplan Köln 313)

(Martina Gelhar, LVR-Abteilung Kulturlandschaftspflege, 2026)

Internet

de.wikipedia.org: Liste der Baudenkmäler im Kölner Stadtteil Esch/Auweiler (abgerufen: 24.11.2026)

Literatur

Beines, Johannes Ralf (2008): Das Schulhaus Weilerstraße. Esch, Alte Bauten, Teil 9. In: Esch aktuell Nr. 125 (4) 2008, S. 13-22. Köln. Online verfügbar: Esch aktuell 125 (4) 2008 , abgerufen am 26.10.2026

Schule Weilerstraße in Esch

Schlagwörter: Schulgebäude, Rathaus
Straße / Hausnummer: Weilerstraße 8
Ort: 50765 Köln - Chorweiler / Deutschland
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege
Gesetzlich geschütztes Kulturdenkmal: Ortsfestes Denkmal gem. § 3 DSchG NW
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Literaturauswertung, Geländebegehung/-kartierung
Historischer Zeitraum: Beginn 1882 bis 1893
Koordinate WGS84: 51° 00 48,82 N: 6° 51 30,34 O / 51,01356°N: 6,85843°O
Koordinate UTM: 32.349.777,80 m: 5.653.515,73 m
Koordinate Gauss/Krüger: 2.560.285,07 m: 5.653.506,21 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt steht unter der freien Lizenz CC BY 4.0 (Namensnennung). Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: Martina Gelhar (2026), „Schule Weilerstraße in Esch“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-360890 (Abgerufen: 25. November 2026)

Copyright © **LVR**